

Das Buch der Psalmen

Psalm 88

88,5f: Ich wurde wie ein hilfloser Mensch, unter den Toten frei

Der Text der lateinischen und griechischen Bibel lautet bei diesem Vers anders als der hebräische Text und daher auch anders als die modernen Übersetzungen, die auf dem hebräischen Text beruhen. Nimmt man ihn aber in dieser Form, die der Alten Kirche vorlag, so kann er eigentlich nur als Wort Christi verstanden werden. Denn während wir anderen uns durch die Furcht vor dem Tod unser ganzes Leben lang in Knechtschaft befinden (vgl. Hebr 2,15) und im Tod endgültig dieser Unfreiheit verfallen, war Christus im Leben und noch im Tod der ganz Freie. Dazu sagt Didymus der Blinde:

„Das Leben wurde ihm nicht durch einen gewöhnlichen Tod genommen. Denen nämlich, die mit ihm gekreuzigt worden waren, wurden die Gebeine gebrochen, damit sie stürben. Der Heiland erlitt dieses nicht; denn er wurde schon tot gefunden; denn 'er neigte das Haupt und gab den Geist auf' (Joh 19,30). Wenn aber keiner ihm die Seele genommen, sondern er selbst sie von sich aus hingegeben hat, um sie wieder an sich zu nehmen, ist er auf diese Weise geworden, was er in einem Psalm sagt: ' Ich wurde wie ein hilfloser Mensch, unter den Toten frei' (Ps 88,5f).

Und nach der vordergründigen Interpretation sagen wir, dass diejenigen, welche mit Sünden aus dem Leben scheiden und 'von den Ketten ihrer Sünden eingeschnürt werden' (Spr 5,22), nicht frei als Tote sind. Da nun Jesus die Sünde nicht getan noch gekannt hat (vgl. 1 Petr 2,22; 2 Kor 5,21), war er unter den Toten frei. Nur diese Seele wurde dort frei gesehen. Es erschrecken nämlich vor ihr die Türhüter des Hades.

In einem zweiten Sinne war er so unter den Toten frei: Alle, die aus dem Leben scheiden und den Leib verlasen, werden, wenn sie tugendhaft sind, von Lichtengeln geleitet, andere aber von irgendwelchen Züchtigern. So heißt es: 'Der Arme aber starb und wurde von den Engeln in Abrahams Schoß getragen' (Lk 16,22). Nicht von sich aus ist die Seele dorthin gelangt, sondern Engel haben sie fortgetragen. Zu einem anderen Lebenshungrigen aber wird gesagt: 'Du Narr! In dieser Nacht fordert man dir deine Seele ab' (Lk 12,20). Wenn seine Seele gefordert und von irgendwelchen Peinigern in den Hades davongetragen wird, so ist nur die Seele Jesu frei aus dem Leben gegangen; denn sie bedurfte weder der Engel, dass sie sie führten, noch wurde sie gezerrt, weil sie keinen Anlaß dazu bot, gezerrt zu werden. Dies also bedeutet es, seine Seele hinzugeben und wieder an sich zu nehmen, und 'keiner' sagt er, 'nimmt sie mir; ich habe die Vollmacht, sie hinzugeben, um sie wieder an mich zu nehmen' (Joh 10,18)“ (Didymus der Blinde, Zu Ps 35,9).

In einem lateinischen Hoheliedkommentar lesen wir, dass Christus, der als einziger eine brennende und damit lebendige, weil liebende „Kohle“ war, uns andere, die wir tot waren, entzündet hat:

„Gott, der Vater, gab dieser Welt das feurig brennende Wort (Spr 30,5), das im Bild der Kohle durch die Zange der beiden Testamente, des Alten und des Neuen, vom Altar genommen wird und die Lippen des Propheten Jesaja reinigt (Jes 6,6) Diese brennende Kohle, das Wort Gottes ist durch die Hinzueinung des Fleisches als die einzig freie und lebendige unter die toten (vgl.

Ps 88,6) gemischt worden, und zugleich sind durch das Wehen des Heiligen Geist alle Seelen, die weil ihr Verstand verdunkelt war, wie tote Kohlen in der Finsternis des Irrglaubens lagen, durch seine Nähe entzündet worden“ (Apponius, Die Auslegung zum Lied der Lieder 1,24).

Übersetzung:

Didymos der Blinde, Psalmenkommentar IV. Hrsg. und übers. v. M.Gronewald (Bonn 1969).

Christiana Reemts